

Politische Einstellungen, politische Partizipation und Wählerverhalten im vereinigten Deutschland 1994 und 1998

Neller, Katja

Veröffentlichungsversion / Published Version

Zeitschriftenartikel / journal article

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Neller, K. (2000). Politische Einstellungen, politische Partizipation und Wählerverhalten im vereinigten Deutschland 1994 und 1998. *ZA-Information / Zentralarchiv für Empirische Sozialforschung*, 47, 29-35. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-199274>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Politische Einstellungen, politische Partizipation und Wählerverhalten im vereinigten Deutschland 1994 und 1998

von **Katja Neller**¹

1994 und 1998 wurde, finanziert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), unter der Leitung von *Jürgen W. Falter, Oscar W. Gabriel, Hans Rattinger* und *Karl Schmitt* das Projekt „Politische Einstellungen, politische Partizipation und Wählerverhalten im vereinigten Deutschland“ durchgeführt. Der besondere Reiz der Studie besteht in der Verbindung von Wahl- und Transformationsstudie. Dadurch können Analysen des Wahlverhaltens in den umfassenderen Kontext der Einstellungs- und Partizipationsforschung integriert werden. Im folgenden sollen das Projekt und die vorliegenden Daten kurz vorgestellt werden.

1 Studiendesign

Die Studie umfaßt zwei repräsentative Querschnittbefragungen (1994: 4114 Befragte; 1998: 3337 Befragte) sowie ein Langzeitpanel von 2117 Personen für den Zeitraum von 1994 bis 1998. Die Laufzeit der Studie richtet sich nach dem Turnus der Wahlperioden, insgesamt ist sie auf den Zeitraum 1994 bis 2002 ausgelegt.

Das Studiendesign eröffnet mehrere Analysemöglichkeiten: konventionelle wahlsoziologische Analysen von Querschnittsdaten, den Vergleich der Resultate von Querschnittserhebungen und Panelbefragungen, den Vergleich eines konsolidierten politischen Systems (Westdeutschland) mit einer Transformationsgesellschaft (Ostdeutschland) sowie den Vergleich von Vorwahl- und Nachwahlbefragungen. Aus Kostengründen handelt es sich dabei um Vor- und Nachwahlquerschnittserhebungen.

Die repräsentativen Querschnittstudien 1994 und 1998 wurden nach dem gleichen Untersuchungsdesign wie die Panelstudien 1994 und 1998, disproportional nach Ost und West geschichtet, in vier Splitversionen (Ost/West/Vorwahl/Nachwahl) organisiert. Die Datenerhebung wurde 1994 von BASIS RESEARCH, Frankfurt a.M., und 1998 von IPSOS, Hamburg, durchgeführt.

1 **Katja Neller** M.A. ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Sozialwissenschaften, Abteilung für Politische Systeme und Politische Soziologie, Keplerstr. 17, 70174 Stuttgart und im DFG-Projekt "Politische Einstellungen, Politische Partizipation und Wählerverhalten im vereinigten Deutschland 1994/1998". e-mail: katja.neller@po.pol.uni-stuttgart.de.

Tabelle 1: Die Erhebungen im Überblick

	ZA-Nr.	West	Ost	Gesamt
Querschnitt 1994	3065			
Vorwahl		1043	1027	2070
Nachwahl		990	1054	2044
Gesamt		2033	2081	4114
Querschnitt 1998	3066			
Vorwahl		1106	527	1633
Nachwahl		1124	580	1704
Gesamt		2230	1107	3337
Panel 1994/1998	3067			
Vorwahl 1994		451	658	1109
Nachwahl 1994		427	581	1008
Gesamt 1994		878	1239	2117
Vorwahl 1998		437	616	1053
Nachwahl 1998		453	611	1064
Gesamt 1998		890	1227	2117

Grundgesamtheit für die Querschnittsbefragungen 1994 und 1998 waren deutsche Staatsbürger mit Wohnsitz in der Bundesrepublik Deutschland, die zum Zeitpunkt der Befragung mindestens das 16. Lebensjahr vollendet hatten und in Privathaushalten lebten. Als Stichprobensystem wurde das ADM-Mastersample verwendet. Das Auswahlverfahren war dreistufig: 1. systematische Zufallsauswahl der Sampling Points, 2. Zufallsauswahl der Befragungshaushalte nach Random Route, 3. Befragtenauswahl im Haushalt nach Zufallszahlenauswahlschlüssel. Die Befragungen wurden in den folgenden Zeiträumen durchgeführt: Querschnitt 1994: Vorwahl: 12. September bis 6. Oktober 1994, Nachwahl: 24. Oktober bis 1. Dezember 1994; Querschnitt 1998: Vorwahl: 26. August 1998 bis 26. September 1998, Nachwahl: 8. Oktober 1998 bis 21. November 1998; Panel 1998: Vorwahl: 28. August bis 26. September 1998, Nachwahl: 4. Oktober bis 5. Dezember 1998.

Die Daten und die Codebücher zur Studie sind unter den ZA-Studien-Nrn. 3064 (gepoolte Querschnitte 1994/98), 3065 (Querschnitt 1994), 3066 (Querschnitt 1998) und 3067 (Panel) erhältlich.

2 Ausschöpfungsquoten und Panelpflege

Die Ausschöpfungsquoten in den Querschnittsbefragungen 1994 und 1998 sowie in der Panelbefragung bewegen sich zwischen 62 und 69%. Auch im Panel konnte eine gute Ausschöpfung erreicht werden (62%). Die Wiederbefragungsquoten bzw. die Mortalität im Panel fallen im Vergleich mit anderen Studien normal aus. Die Panelstichprobe setzt sich dabei aus zwei Quellen zusammen: Zum einen aus der mündlichen Querschnittsbefragung

1994, zum anderen aus einer parallel gelaufenen schriftlichen Befragung aus 1994 mit identischem Fragebogen. Letztere diente 1998 zur Auffüllung des Panels nach Quote (Kriterien: Alter, Geschlecht, Bundesland), da sonst die Ausgangsbasis für die geplante Panelbefragung 2002 zu schmal geworden wäre.

Mit den wiederbefragungswilligen Respondenten der repräsentativen Querschnittsstichprobe 1998 soll die geplante Panelstichprobe des Jahres 2002 ergänzt werden. Die Panelpflege wird seit 1998 in Eigenregie am Standort Stuttgart durchgeführt. Dabei wurde im September 2000 erstmals ein Incentive eingesetzt. Wenn auch die dritte Projektwelle im Jahr 2002 wie geplant realisiert werden kann, stehen nach Abschluß der Studie drei Querschnittserhebungen sowie ein Drei-Wellen-Panel (1994-1998-2002) und drei Zwei-Wellen-Panel (1994-1998, 1994-2002, 1998-2002) für empirische Analysen zur Verfügung.

3 Inhalte

Der 1994 eingesetzte Fragebogen wurde 1998 mit den Mitgliedern der Arbeitsgruppe „Deutsche Nationale Wahlstudie“ diskutiert und erweitert. Mit den erhobenen Daten kann nunmehr eine große Bandbreite an Forschungsinteressen abgedeckt werden. Die einzelnen Bereiche wurden sehr differenziert abgefragt, so daß viele theoretische Konstrukte durch mehrere Variablen abgebildet werden können. Enthalten sind (u.a.) die Standardvariablen des Ann-Arbor-Modells: Wahlabsicht (1994 Zweitstimme, 1998 Erst- und Zweitstimme), Recall, Parteiidentifikation (inklusive Stärke, Dauer, Bedeutung), Parteisympathie-Skalometer, Kanzlerpräferenz, Beurteilung der Kanzlerkandidaten (Eigenschaften und Sympathiebewertung); zu den Issues: wichtigste Probleme (offene Fragen) plus Parteikompetenzen; einzelne Positionsissues (Ego, Parteipositionen, Zufriedenheit): Kernenergie, Zuzugsmöglichkeiten für Ausländer, europäische Einigung. Daneben steht für den Bereich der Wahlforschung eine differenzierte Batterie zu verschiedenen Determinanten des Wahlverhaltens zur Verfügung: Organisationsmitgliedschaft, Bildung, Schichtzugehörigkeit, Kirchenbindung usw. Ideologien und Wertvorstellungen werden unter anderem durch Items zu Materialismus/Postmaterialismus und zur Links-Rechts-Einstufung (Ego- und Parteieinstufung) abgedeckt. Materialismus und Postmaterialismus werden sowohl über den *Inglehart*-Index als auch über eine in Anlehnung an *Klages* entwickelte Wertebatterie erhoben. Kognitive Mobilisierung kann über subjektive politische Kompetenz, Bildung, politisches Interesse, Wissensfragen und differenzierte Fragen zur Mediennutzung operationalisiert werden. Für die Analyse von Extremismus bzw. Extremwahl können ebenfalls eine ganze Reihe verschiedener Items eingesetzt und kombiniert werden. Großen Raum nehmen die Variablen des Politischen-Kultur-Konzeptes ein: Unter anderem wurden Systemunterstützung, Involvierung, Institutionenvertrauen, Bindung an Nation (Gemeinde, Region, Bundesland, ehemalige DDR), Policyorientierungen (Wichtigkeit, Zufriedenheit, Verantwortlichkeit, Staat), Vertretenheitsgefühl durch verschiedene Organisationen und Parteien, Einstellungen zur Gesellschaft und spezielle Items zur DDR-Nostalgie in den

Fragebogen aufgenommen. Für Forschungsfragen zur konventionellen und unkonventionellen Partizipation in Ost- und Westdeutschland existieren ebenfalls zahlreiche Analyse-möglichkeiten.

Zusätzlich sind offene Fragen nach Motiven der Stimmabgabe für eine bestimmte Partei bzw. nach den Motiven der Nichtwahl sowie nach Gründen für die Unzufriedenheit mit den Parteien verfügbar. Dazu kommen Fragen, die für zahlreiche der oben beschriebenen Forschungsfragen als unabhängige Variablen von großer Relevanz sind, z.B. die Beurteilung der Wirtschaftslage, die für die Befragten selbst und allgemein sowie aktuell, retrospektiv und prospektiv abgefragt wurde. Als Besonderheit enthält der Fragebogen noch einige weitere wahlforschungsspezifische Items, z.B. zur Form der Stimmabgabe, Zeitpunkt der Wahlentscheidung, Wahlbeteiligung als „Bürgerpflicht“, Zufriedenheit mit dem Wahlergebnis, Koalitionswunsch, Intensität der Verfolgung des Wahlkampfes, Beurteilung der Wichtigkeit verschiedener Faktoren für die Wahlentscheidung (Kanzlerkandidaten, Issues, Wahlkampf, Wunsch nach Regierungswechsel und Parteibindung im Vergleich), Zufriedenheit mit der (früheren) Bundesregierung. Aus dem Bereich der Einstellungsfor-schung sind daneben zahlreiche weitere Informationen verfügbar (z.B. zur Political Efficacy, zum politischen Interesse usw.).

Bei den 1998 neu aufgenommenen Fragenkomplexen handelt es sich - neben diversen Ergänzungen vorhandener Itembatterien - um offene und geschlossene Fragen nach den Motiven der Wahl bzw. Nichtwahl, nach dem Wahlkampf, nach Kandidatenorientierungen, Issueorientierungen, Links-Rechts-Einstufung der Parteien, Regierungsleistungen, nach dem strategischen Wählen und dem Wissen der Befragten.

Einen Überblick über die Bandbreite der mit den Daten möglichen Analysen bietet der Sammelband *Falter/Gabriel/Rattinger* 2000, weitere Informationen und Details zum Projekt (Entwicklung usw.) siehe *Neller/Gabriel* 2000 .

4 Beispiel: Einstellungen zu Ausländern

Um die Möglichkeiten des Datensatzes zu illustrieren, wurde - in Anlehnung an weitere Beiträge in der hier vorliegenden Ausgabe der ZA-Information - das Beispiel der Einstellungen zu Ausländern herausgegriffen. Auf der Basis der Daten der Studie "Politische Einstellungen, politische Partizipation und Wählerverhalten im vereinigten Deutschland" hat *Jürgen R. Winkler* (2000) hierzu umfangreiche Analysen durchgeführt. Die Daten ermöglichen durch die Kombination von Querschnitts- und Panelanalysen eine sehr differenzierte Untersuchung der Einstellungen zu Ausländern, die hier nur in kleinen Ausschnitten dargestellt werden kann. Tabelle 2 gibt zunächst einen Überblick darüber, inwiefern ausländerfeindliche Einstellungen in Ost- und Westdeutschland verbreitet sind.

Tabelle 2: Einstellungen zu Ausländern in Ost- und Westdeutschland

Aussage		Ostdeutschland		Westdeutschland		Gesamt	
		1994	1998	1994	1998	1994	1998
Die Bundesrepublik ist durch die vielen Ausländer in gefährlichem Maß überfremdet.	%	36,8	47,5	37,1	43,7	36,7	44,5
	\bar{x}	3,0	3,3	2,9	3,1	2,9	3,2
Ausländer sollten grundsätzlich ihre Ehepartner unter ihren eigenen Landsleuten auswählen.	%	29,4	24,1	23,0	17,9	23,6	19,2
	\bar{x}	2,7	2,6	2,2	2,2	2,4	2,3
Anschläge auf Asylbewerberheime kann ich gut verstehen.	%	4,6	5,4	6,3	5,7	6,0	5,6
	\bar{x}	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5

Quelle: *Winkler* 2000: S. 445. Daten aus dem DFG-Projekt "Politische Einstellungen, politische Partizipation und Wählerverhalten im vereinigten Deutschland 1994/1998", Panel.

Angaben: Fünfstufige Skala von 1 "stimme überhaupt nicht zu" bis 5 "stimme voll und ganz zu". Erste Zeile: Zustimmung (Ausprägungen 4 und 5 der Skala). Zweite Zeile: Mittelwerte.

Der Aussage, daß die Bundesrepublik in gefährlichem Maße überfremdet sei, stimmen bereits 1994 mehr als ein Drittel der Befragten in Ost- und Westdeutschland zu. 1998 ist diese Ansicht noch sehr viel weiter verbreitet, wobei die Befragten aus den neuen Bundesländern diese Ansicht 1998 noch wesentlich deutlicher vertreten als die Befragten aus den alten Bundesländern. Ein niedrigeres Niveau an ausländerfeindlichen Einstellungen ergibt sich für das zweite Item. Hier zeigen sich zwischen 1994 und 1998 sogar rückläufige Zustimmungswerte. Die geringste Unterstützung findet die Aussage "Anschläge auf Asylbewerberheime kann ich gut verstehen". Allerdings gibt es hier in Ostdeutschland zwischen 1994 und 1998 eine leichte Zunahme, in Westdeutschland einen leichten Rückgang (vgl. *Winkler* 2000: 444f.).

Mittels Panelanalysen kann der *Wandel* der Einstellungen zu Ausländern wesentlich besser erfaßt werden als mit dem Vergleich von Querschnittserhebungen zu zwei Meßzeitpunkten. Tabelle 3 zeigt die Ergebnisse eines dynamischen Modells zur Erklärung ausländerfeindlicher Einstellungen (vgl. *Winkler* 2000: 461ff.).

Während der Status "Arbeiter" in Westdeutschland keine signifikanten Resultate liefert, zeigt sich für Ostdeutschland, daß Arbeiter auch bei Kontrolle anderer Faktoren eine negativere Einstellung zu Ausländern aufweisen. Die Ergebnisse für die Variable Bildung stützen die Hypothese, daß "kognitiv flexible Individuen unter ansonsten gleichen Bedingungen weniger zur Ausbildung ausländerfeindlicher Orientierungen neigen" (*Winkler* 2000: 462). Für das Überzeugungssystem der Befragten ergibt sich, daß sich bei linksliberal orientierten Befragten die Verschlechterung ihrer sozioökonomischen Situation kaum in den Einstellungen zu Ausländern niederschlägt, während rechtsautoritär orientierte Personen -

Tabelle 3: Regression der Einstellung zu Ausländern 1998 auf die Einstellung zu Ausländern 1994, die Sozialstruktur, das individuelle Ungleichgewicht und dessen Wandel sowie das Überzeugungssystem

Merkmal	Ostdeutschland	Westdeutschland	Gesamt
Geschlecht	n.s.	n.s.	n.s.
Alter	n.s.	n.s.	n.s.
Ortsgröße	n.s.	n.s.	n.s.
Arbeiter	.132 .066	n.s.	.120 .057
Bildung	-.159 -.178	-.176 -.185	-.166 -.177
Einkommen 1994	n.s.	n.s.	n.s.
Δ Einkommen	n.s.	n.s.	n.s.
Einstellung zu Ausländern 1994	.179 .162	.168 .166	.172 .166
Ungleichgewicht 1994	.207 .243	.243 .248	.228 .241
Δ Ungleichgewicht	.147 .173	.266 .324	.235 .284
Überzeugungssystem	.381 .344	.269 .299	.295 .312
R ²	34%	42%	40%

Quelle: nach *Winkler* 2000: S. 463. Daten aus dem DFG-Projekt "Politische Einstellungen, politische Partizipation und Wählerverhalten im vereinigten Deutschland 1994/1998", Panel.

Angaben: Einstellung zu Ausländern: Index aus den in Tabelle 2 dargestellten Items. Geschlecht: Frau (1), Mann (0). Einkommen: Haushaltsnettoeinkommen. Ungleichgewicht: Subskalen Ökonomische Deprivation, Gerechtigkeit der Gesellschaftsordnung, Gruppenbenachteiligung, Demokratiezufriedenheit, Parteienverdrossenheit. (Linkliberales versus rechtsautoritäres) Überzeugungssystem: Subskalen Nationale Identifikation, Politische Ideologie, autoritäre versus liberale Orientierung. Obere Zeile: unstandardisierte Regressionskoeffizienten. Untere Zeile: standardisierte Regressionskoeffizienten. n.s.: nicht signifikant; Signifikanzniveau: .05. Details zur Indexbildung siehe *Winkler* 2000.

vor allem in den neuen Bundesländern - bei einer Verschlechterung ihrer Lage verstärkt ausländerfeindliche Haltungen entwickeln. Für die Variable "Ungleichgewicht" ergibt sich, daß sowohl in West- als auch in Ostdeutschland negative Einstellungen zu Ausländern durch das Gefühl von "Mangel" gefördert werden (vgl. *Winkler* 2000: 462ff.).

5 Dokumentation, Zusatzinformationen

Die Codebücher der Querschnittsbefragungen 1994/1998 und Panelbefragung 1994/1998 wurden in Absprache mit dem Zentralarchiv für Empirische Sozialforschung erstellt. Sie wurden zwischenzeitlich auch in den ZA-CodebookExplorer (Continuity Guide der deut-

schen nationalen Wahlstudien 1949-1998) integriert. Eine englische Version des Fragebogens ist in Vorbereitung. Sie wird in Zusammenarbeit mit dem ZA erstellt und wird voraussichtlich noch im Laufe des Jahres zur Verfügung stehen.

Zur Dokumentation von Ereignissen bzw. möglichen situativen Effekten im Umfeld der Befragungen 1998 wurde für den gesamten Befragungszeitraum eine „Ereignisdokumentation“ erstellt, die eine Kontrollmöglichkeit eventueller Einstellungsbeeinflussungen durch situative Effekte im Befragungszeitraum bzw. im Zeitraum kurz vor Befragungsbeginn sicherstellen soll. Diese Ereignisdokumentation wurde in Form einer „Medienbeobachtung“ erstellt. Aufgrund der aus der Medienwirkungsforschung bekannten Zeitverzögerung zwischen dem Auftreten eines Ereignisses und seiner - möglichen - Auswirkung auf Einstellungen begann die Medienbeobachtung bereits vier Wochen vor Befragungsbeginn (Gesamtlaufzeit der Ereignisdokumentation: 1. August 1998 bis 5. Dezember 1998). Erfasst wurden die Inhalte der Hauptnachrichtensendungen von ARD (Tagesschau um 20.00 Uhr) und ZDF (heute um 19.00 Uhr) sowie der ersten und zweiten Seite des Politikteils und der ersten Seite des Wirtschaftsteils der FAZ. Im Zeitraum vor der Bundestagswahl wurde bei den Fernsehnachrichten zusätzlich die Erwähnung von Meinungsumfragen erhoben.

Beim Statistischen Bundesamt wurden für die Stimmbezirksebene Aggregatdaten zur Bundestagswahl 1998 angefordert, die in den Datensatz integriert wurden. Damit können nun auch Kontext- bzw. Mehrebenenanalysen durchgeführt werden.

In Kooperation mit dem Wissenschaftszentrum Berlin (*Max Kaase*) und mit Hilfe eines Zuschusses der Universität Stuttgart konnten weitere Daten für die Projektwelle 1998 gewonnen werden: Bei IPSOS wurde die Verschriftung der vollständigen Antworten auf die im Fragebogen der Panel- und Querschnittsbefragung 1998 enthaltenen offenen Fragen in Auftrag gegeben. Auch diese Daten wurden zwischenzeitlich an das ZA abgegeben. Sie eröffnen Möglichkeiten zu quantitativen und qualitativen Inhaltsanalysen, methodischen Untersuchungen (Zuverlässigkeit der Codierung/Erfassung offener Fragen u.ä.) und interdisziplinäre Verwertungsmöglichkeiten.

Literatur:

Falter, J. W.; Gabriel, O. W.; Rattinger, H. (Hrsg.) 2000:

Wirklich ein Volk? Die politischen Orientierungen von Ost- und Westdeutschen im Vergleich. Opladen.

Neller, K./Gabriel, O. W. 2000:

Politische Einstellungen, politische Partizipation und Wählerverhalten im vereinigten Deutschland: Die Deutsche Nationale Wahlstudie 1998. In: *Klein, M.; Jagodzinski, W.; Mochmann, E.; Ohr, D.* (Hrsg.): 50 Jahre Empirische Wahlforschung in Deutschland. Wiesbaden, S. 542-563.

Winkler, J. R. 2000:

Ausländerfeindlichkeit im vereinigten Deutschland. In: *Falter, J. W.; Gabriel, O. W.; Rattinger, H.* (Hrsg.) 2000: Wirklich ein Volk? Die politischen Orientierungen von Ost- und Westdeutschen im Vergleich. Opladen, S. 435-476.